

22/79-80

[Nachtrag von Hptm. Paul] Stocker:

Da Ammann [Beat Jakob] Utiger "sich des kriegs halber allerdings Endtschuldigett", werde Hptm. [Kaspar] Blattmann ihm die 6 Kronen "von fendlis und spiessen wegen zallen". Dessen Meinung nach wäre es gut, wenn Schwager Lt. [Jakob] Zürcher den gedungenen Knechten zusprechen könnte, dem Fähnlein nachzuziehen. Diesen Brief möge er Vetter Ammann [Beat II. Zurlauben] zu lesen geben.¹

1) Der letzte Satz stammt wieder von Konrad Brandenburg.

Original, mit Siegel
AH 22, 137-138 - Blatt 138^r leer

80

1636 März 13., Saint-Quentin

A

BRIEF DER [HAUPTLEUTE] JOHANN SPECK UND BEAT JAKOB KNOPFLI AN
HPTM. [BEAT II.] ZURLAUBEN, IN DER GARNISON ABBEVILLE

Auf seine Frage hin, "wass bi hoff für guote Zitung unser muster und zalung halber verhanden" sei, müsse er wissen, dass man sie der Musterungen wegen allerorten vertröste.

Seine Briefe vom 1. und 7. März, wonach er gesund und wohlauf sei, hätten sie gefreut.

Sobald alle angeforderten Auskünfte bei ihnen eingetroffen seien, würden sie damit den [Boten] Felix [Kaufmann] zu ihm senden.

Gestern abend habe ihnen Pürli "der Eüweren von paris" halber Mitteilung gemacht.

Da sie im Dezember nur 1000 lb. erhalten hätten, werde heute abend jemand von ihnen nach Amiens gehen, um von den noch ausstehenden Zahlungen 400 Pistolen pro Kompagnie zu verlangen. Heute werde der hiesige Gouverneur, um damit den franz. Regimentern und Kompagnien "Ir gelt alhar zu fergen", einen Konvoi nach "Hang" [Ham?] entsenden. Daraus ersehe man, dass diese besser als die Schweizer bezahlt würden. Da jedoch viele eidg.

22/80-81

Obersten und Hauptleute zu Hause seien, weigere sich der König [Ludwig XIV.], Zahlungen zu leisten.

Ueber den Feind habe man keine Neuigkeiten "und von unserem [Garde-] Regiment wüssendt wier gantz nüdt".

Seine Briefe hätten sie von Lt. [Jakob] Zürcher und Hptm. [Kaspar] Blattmann, der von Paris auch noch andere mitgebracht habe, erhalten.

Da er zu erfahren wütsche, wie [Hans] Menner und [Beat Jakob] Utiger sich verträgen, dürfe er ihm mitteilen, dass sich der Gouverneur eingeschaltet habe und - damit der eine alsdann abgeschoben werden könne - auf einen Vergleich hinarbeite. Menner wolle aber auf keinen Fall weichen. Wenn er, Zurlauben, also nicht bald herkomme und Ordnung in die Kompagnie bringe, sei ein schlimmes Ende zu befürchten.

"Dess herren Suns halben [Beat Jakob I. Zurlauben] lassents wier ebnermassen wie der H. beruowen biss uff mündtliche unsere fründtliche ersprachung und so ehr sin heim Reys hiedurch nemen wirdt; zwifflet uns nit ehr sich Riesbegärens ahn uns sowol zu Baböff als alhie."

In Babeuf habe er verlangt, dass die Hauptleute nach Abbeville kämen, was sie auch zu tun versprochen hätten.

Damit man sie keiner Unfreundlichkeit beschuldigen könne, seien sie bereit, mit ihm abzurechnen.

Sobald die Musterungen beglichen seien, werde Hptm. [Kaspar] Blattmann den Felix [Kaufmann] nach Abbeville entsenden.

Original, mit Siegel von Knopfli
AH 22, 139-140 - Blatt 140^r leer

81

1636 März 29. Saint-Quentin

A

BRIEF VON JOHANN SPECK UND BEAT JAKOB KNOPFLI AN HPTM. [BEAT II.]
ZURLAUBEN, IN DER GARNISON ABBEVILLE

Sein Schreiben vom 27. ds., verbunden mit der Einladung, morgen abend zu einer Besprechung nach Amiens zu kommen, habe man er-